



^ Das kleine Hinterhofhaus in St. Gallen mit nur 5x5 Meter Grundfläche wird durch eine Wendeltreppe erschlossen.



< Hinter grossen, alten Bäumen versteckt sich die Südfassade des Neubaus in einer geschlossenen Zeile.

IM HINTERHOF

Die damals reiche Textilstadt St. Gallen wuchs im 19. Jahrhundert rasant. Im Gebiet des Bahnhofs entstanden neue Stadtviertel ab 1870, basierend auf Quartierplänen. Zwischen die Hauptachsen wurden Kutscher- und Gewerbebauten gestellt. Viele davon wurden in den letzten fünfzig Jahren vernachlässigt, einige verkamen zu Ruinen, so auch das ehemalige Atelier der Holzschnitt-Künstlerin Martha Cunz (1876 – 1961). Hier ist auf 33 Quadratmetern ein viergeschossiger Neubau entstanden, der die erlaubten neun Meter Gebäudehöhe geschickt nutzt: Halb ins Terrain eingelassen findet sich ein Ateliergeschoss. Die Erschliessung erfolgt im Hochparterre. Darüber liegen Küche und Schlafen auf je einem eigenen Geschoss, die Dachterrasse wird zur fünften Etage. Erschlossen sind die vier Einraum-Etagen mit einer Wendeltreppe. Panoramafenster in der Südfassade bringen viel Licht in die Räume. Der Gipsglattstrich an Wänden und Decken ist mit Naturfarben gestrichen, Kastanienparkett verleiht hohen Wohnkomfort. Kontrollierte Lüftung und Wärmepumpe bringen Minergiestandard. Hinter der grossen Glasscheibe beim Ausstieg aufs Dach wird die warme Luft angesogen, die Steuerung erlaubt aber auch im Sommer eine Nacht- auskühlung. RHG, Fotos: Barbara Bühler

ATELIERGEBÄUDE, 2009

Hintere Davidstrasse 6, St. Gallen

> Bauherrschaft: Alex Buob AG, Rorschach

> Architektur: Alex Buob, Rorschach

> Kosten (BKP 1–9): CHF 490 000.–



< Der Gemeinschaftsraum mit Loggia für die Gruppen im Wohnheim Tunau in Reinach.

WOHNHEIM IM QUARTIER

Die Stiftung Lebenshilfe in Reinach betreut Menschen mit geistiger Behinderung. Tagsüber arbeiten diese in Werkstätten, abends kehren sie in eines der sieben Häuser zurück, wo sie die benötigte Betreuung erhalten. Um mehr Platz und behindertengerechte Wohnungen zu erhalten, hat die Stiftung in den vergangenen Jahren mehrmals gebaut, zum Beispiel das Wohnhaus «Schoren» siehe HP 12/05. Kürzlich ist das Wohnhaus «Tunau» der Kimlim Architekten fertiggestellt worden. Dieser Sichtbetonbau fügt sich dank der schlanken, geknickten Form ins Quartier ein. Jedes der drei Geschosse enthält ein Studio und eine grosse Wohnung für sechs Bewohner, die zusammen eine Wohngruppe bilden. Neben der Loggia im Gebäudeknick liegt der Aufenthaltsraum für bis zu 12 Menschen und die Küche. Für grössere Feste ist der Partyraum mit Gartenplatz im Untergeschoss da, der die hohe Aufenthaltsqualität des Gebäudes abrundet. Manuel Joss, Fotos: Beat Bühler

WOHNHAUS TUNAU, 2008

Tunaustrasse 23, Reinach (AG)

> Bauherrschaft: Stiftung Lebenshilfe, Reinach

> Architektur: Kimlim Architekten, St. Gallen

> Auftragsart: Wettbewerb 2006, 1. Preis

> Baurealisation: Ghisleni Planen Bauen, Zug

> Anlagekosten (BKP 1–9) CHF 5,5 Mio.



^ Die Südfassade mit den Loggien wird dank Abgrabung viergeschossig. Im Untergeschoss liegen ein Veranstaltungsraum sowie der Veloraum.

